

lassen wir mit aufrichtiger Bewunderung

Ihr Hochwohlgeboren

Stüttgart  
den 30 Januar  
1830.

ergrüben  
Lesezeit, Professor Dr. Weinberg.

Dr. J. J. Schott  
Prof. G. J. Schott  
W. J. C. Schott  
Natalbauern.  
Berge.  
Dr. Mungel  
Motel.  
Kapp  
Wüthler.  
Jäger  
Malra Dietrich.  
Lehrmeister Thobert.  
Prof. G. J. Schott  
Hofcaplan Grönberg.

1830 Schiller Museum

1830

12

SI

Thorvaldsens Museums  
ARKIV.

ochwohlgeborener  
Hochgeehrter Herr Etatsrath und Ritter!

Der gereifte Wunsch in dem großen vaterländischen Dichter  
Schiller, der Deutschland vor allen Nationen vorzuführen, in seinem  
Vaterlande, und zwar an dem Orte seiner Bildung, in Stüttgart,  
ein seiner würdigen Denkmal zu errichten, hat einem Verein seiner  
Gefährten ergrüben, der die Pflicht übernommen hat, für die Erbauung  
Schaffung der Mittel zur Ausführung nicht so großen Zweckes auf-  
tig zu seyn, und für die würdige Annehmung derselben Sorge zu  
tragen. Die jährliche Summe einer von dem gefertigten Verein  
kronen für immer bestimmten öffentlichen Feste am Tag der  
Dichtung und die Beiträge von den Kunst-, Buch- und Musikanten, welche

Ihr Hochwohlgeboren,  
dem königlichen Dänischen Gesandten in Rom,  
Herrn von Thornwaldsen  
in Rom.

30/1 1830

S

dem Herrn auf einer von ihm angekauften öffentlichen Aufforderung  
 zugestiegen sind, haben ihn in der Nacht gepöbel, ihn zur Aufstellung  
 des Denkmals zusehends gezwungen und dazu gezwungen  
 zu lassen. Das Grundstück ist ein 5 Morgen großer Platz vor  
 dem Hauptthore Kützingen, welcher unregelmäßig abgetheilt mit Obst  
 angepflanzt und mit Linden besetzt ist, und in dessen Mitte sich eine Einfassung  
 zur Aufstellung des Denkmals befindet. In Rücksicht darauf, und  
 von dem Britischen Gesandten zu diesem Zweck etwas zu erwarten  
 sey zu müssen, hat der Herr beschlossen, daß der Herr von dem  
 Herrn Ruff die Abtretung von der Insel unter Aufsicht von dem  
 Herrn dazu kommen und eine stehende kolossale Statue in Bronze oder aus  
 Eisen, und in letzterem Falle bronzirt, nach diesem Maßstabe gegossen werden soll.  
 Dem Herrn muß alles daran liegen, wenn er seinen Zweck erreichen will,  
 daß im größtmöglichen Maße die Abtretung feststehe, diese  
 Denkmale werden seine Freundschaft nicht unwürdig seyn und so auch Dänisch-  
 land nützen, und diese Abtretung würde unerschütterlich und unzerstörlich,  
 wenn - ein Thorwaldsen der Skulptur unserer Zeit, Dänischland  
 ein Mann anwiese, die Leitung der Aufstellung des Denkmals  
 seiner gesonnenen Distanz zu überlassen. Das Dänische Land-

land, Herr Gesandter von Kopenhagen und Herr von  
 Kopenhagen Ihrer Hochwohlgeboren diese angekauften Inseln  
 zu überlassen die Frau haben. Das Dänische ist von  
 Herrn zur Aufstellung der Statue bestimmt und versetzt  
 werden, wenn Ihrer Hochwohlgeboren in dem Dänischen Distanz  
 und Dänischland so sehr würdigen wollten, nach Herrn von  
 und Leitung ein Malen dazu anzusetzen.  
 Der Herr mag es bei Ihrer Hochwohlgeboren ein  
 sehr schicklich zu dem Herrn Distanz, der nicht Dänischland  
 allein, der Herr, ja der ganzen Welt anzuwenden,  
 wenn möglich und so schicklich für seine zu erwartenden  
 Aufforderung bei Herrn zu finden, und mag es nach der  
 Herrn Liste hinzusetzen, daß es ihm erlaubt seyn würde,  
 dem gesonnenen Dänischland die große Freude von Herrn  
 schicklichen Distanzwilligkeit mitzutheilen. - Dessen wegen  
 größte Ansehn zum Dänischen Lande Herrn willig bei, weil  
 sie davon einen großen Gewinn zu erwarten.  
 Herr beizugehen ungenügend Antwort zu erwarten, wenn